

- 3 (2) Oberseite beim ♀ braun mit braunen samtartigen Streifen, welche häufig mehr oder weniger stark abgekürzt sind.
D. striolatum Kr. ab. ♀ *masculinum* Plav.
- 4 (1) Flügeldecken höchstens nur mit **zwei** schwarzen samtartigen Streifen.
- 5 (8) Flügeldecken ohne samtartigen Streifen.
- 6 (7) Fühler und Beine schwarz. Flügeldecken mit undeutlichen Rückenrippen; weißer Schulterstreifen ist kaum bemerkbar; der ganze Zwischenraum bis zum weißen Nahtstreifen ist eintönig schwarz-samtartig. *D. striolatum* Kr. var. *striatiforme* Suv.
- 7 (6) Das erste Fühlerglied und die Beine braunrot; der ganze Zwischenraum des linienförmigen, weißen Nahtstreifens und des Schulterstreifens ist eintönig schwarz-samtartig.
D. holosericeum Kryn. ab. *estriatum* Suv.
- 8 (5) Flügeldecken mit deutlich ausgeprägten samtartigen Streifen.
- 9 (12) Flügeldecken mit weiß behaarten Naht-, Schulter und Marginalstreifen (oder Längsbinden), kein Rückenstreif; Lateralhöcker des Halsschildes groß, nach außen mehr oder weniger lang und spitz ausgezogen.
- 10 (11) Oberseite schwarz, die samtartigen Streifen schwarz.
D. holosericeum Kryn. (*striatum* Dalm.).
- 11 (10) Oberseite dunkel oder hellbraun, die samtartigen Streifen braun.
D. holosericeum Kryn. var. *rossicum* Plav.
- 12 (9) Flügeldecken mit weiß behaarten Naht-, Schulter-, Marginal- und Rückenstreifen. Lateralhöcker des Halsschildes groß aber ganz stumpf. Körper kleiner und schmaler.
D. kubanicum Plav.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von R. Scholz.

806. **Amara ovata** F. Der Käfer ist um Frankfurt auffallend spärlich. Das vermerkt auch v. Heyden. Bücking erwähnt *ovata* nicht! ♂ und ♀ habe ich aus dem Schwanheimer Wald, VI. 1931; *A. ovata* a. oder forma *adamantina* Kol. 1 Stück VI. 1931, Schwanheimer Sand. v. Heyden und Bücking kennen die Form nicht. Neu für Frankfurt a. Main. (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

807. **Amara (Bradytus) apricaria** Payk. III—IX. 1928/31. Oberussel-Stadtwald — Flugplatz Frankfurt a. Main. Von v. Heyden aus dem Maintal nicht angeführt. Bücking vermerkt *apricaria* nicht!
 (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

808. **Amara (Bradytus) fulva** Deg. Eine Reihe mit hellgelber bis braunroter Färbung VI. und X. 1931 auf dem Schwanheimer Sand gefunden. Letzter Fund bei v. Heyden 17. IV. 1876 Bockenheim. (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

809. **Harpalus (Ophonus) puncticollis** Payk. 4 Stücke IV. 1928. Flugplatz Frankfurt a. Main und Oberurseler Stadtwald gefangen.
 (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

810. **Harpalus (Ophonus) azureus** F. 1 Stück V. 1928, Flugplatz Fkfm. Selten nach v. Heyden.
 (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

811. **Harpalus servus** Dft. 1 Stück V, 1930 auf dem Flugplatz Fkfm. Nach v. Heyden hier selten. — Diese 3 *Harpalus*-Arten erwähnt Bücking nicht!
 (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

812. **Harpalus aeneus** F. Die von Bücking vermerkte Abänderung *limbatopunctatus* Fuss. = *a. semipunctatus* Dej. 2 Stücke dieser recht seltenen Abweichung vom Flugplatz IV, 1928. Dasselbst auch *a. confusus* Dej. 2 ♂♂. Unter 10 *aeneus* mit grünen Flgd. ist auch ein Stück mit bronzefarbigem bzw. schwarzen Flgd. (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

813. **Harpalus (Actephilus) picipennis** Dft. 5 Stücke IV. u. IX. 1930–33, auf dem Flugplatz unter Steinen. v. Heyden erwähnt das frühe Vorkommen in III. (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

814. **Trichotichnus (Asmerinx) laevicollis** Dft. *a. nitens* Heer, Von diesem an der Form des Halsschildes nicht zu verkennenden *Harpalus* fand ich 1 Stück auf dem Flugplatz 8. IV. 1928. Nach v. Heyden zuletzt von C. Heyden und Haag selten gefunden, vor 1888, und hauptsächlich im Taunus.

(A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

815. **Ocalea badia** Er. **Zwergform?** Aus einer Höhle des Glatzer Schneeberggebietes in Schlesien erhielt ich 1 Stück einer *Ocalea* zur Ansicht, das durch seine geringe Größe, Schlankheit und Zierlichkeit sofort auffiel. Von einem Spezialisten wurde das Tier als ein aberrantes Stück der *O. badia* Er. erklärt. Das ist m. E. doch noch zweifelhaft, da auch die Fühlerbildung, soweit ich mich erinnern kann, von *badia* abweicht. — In Ganglbauer K. M., II, 92 ist von Baudi *O. parvula* aus Piemont (Alpes maritimes) und Cypern beschrieben, die man auch für eine kleine *badia* halten könnte. Im Katalog Winkler ist *parvula* Baudi als Synonym zu *badia* Er. gezogen! — Es soll durch diese Mitteilung auf die Sache aufmerksam gemacht werden, damit mehr Material dieser angeblichen Zwergform zusammenkommt, daß durch Untersuchung des ♂ die Angelegenheit geklärt werden kann. — Vielleicht sind die Tiere als durch kümmerliche Lebensumstände degenerierte Formen der *badia* aufzufassen.

(R. Scholz-Liegnitz.)

816. **Abwässer, Abfallstoffe technischer Betriebe usw. als Köder für Käfer.** Es dürfte wohl jedem Sammler bekannt sein, daß man z. B. in Zwiebeljäte, Kompost- und Misthaufen gute Käferarten oft in Menge finden kann. Aber auch Abwässer, die irgend einen Geruchsstoff enthalten, ziehen meist allerlei Tiere an (siehe Nr. 793). Auf solche Fundstellen muß man achten. So fand ich jahrlang an einem Kolonnadenfenster eines Gartens südlich von Liegnitz im Frühjahr, Sommer und Herbst viele Käfer, unter denen auch Seltenheiten waren, z. B. *Aleochara haemoptera* Kr., *Neuraphes talparum* Lokaj, *Oxyopoda induta* Muls. in Anzahl, die sehr seltene *Hemiptere Ploiariola Baerensprungi* Dohrn. etc. etc. Der anziehende Magnet war zweifellos eine in der Nähe befindliche Zuckerfabrik mit ihren Abfallstoffen. Denn als die Fabrik infolge anhaltender Mißwirtschaft einging, verloren sich die anfliegenden Käfer und übrigen Insekten, und heute ist dieser bequeme Fangplatz völlig steril. Es lohnt nicht mehr hinzugehen.

(R. Scholz-Liegnitz.)

817. **Meligethes memnonius** Fr. In Poppenbüttel bei Hamburg sammelte Herr Bollow am 9. Mai 1932 einen *Meligethes*, den Herr Heymes als *Melig. memnonius* Er. bestimmte. Beschrieben wurde diese Art von Erichson in der Nat. Ins. Deutschl. III, S. 183 nach einem bei Berlin gefundenen Stücke. Das Hamburger Stück scheint überhaupt erst das zweite zu sein, welches bekannt wird. Daß Winklers Cat. Col. reg. pal. die Art als südeuropäische hinstellen will, verstehe ich nicht. Wie Reitter 1919 in seiner Bestimmungstabelle der *Nitiduliden* und *Byturiden* angibt, hat er sie nie zu Gesicht bekommen. Er sagt direkt: *M. memnonius* von Berlin ist mir unbekannt und Unicum geblieben. Er ist dem *M. diffilis* ähnlich, hat aber einen deutlich ausgebuchteten Vorderrand des Kopfschildes. Körper schwarz mit braunem Fettglanz, Fühler und Beine braun; sehr glänzend, Seitenrand des Halsschildes rötlich durchscheinend. Länge 1 lin.

(Dr. Franck-Hamburg.)

818. **Meligethes Kunzei** Er. Schon von Koltze wurde ein Stück vom Elbstrand bei Hamburg angegeben, und zwar die sogenannte *a. blandulus* Rtt. Diese Aberration, welche sich auf kleinere, ganz braunrote Stücke bezog, ist 1919

von Reitter selbst in den oben erwähnten Bestimmungstabellen eingezogen worden. *M. Kunzei* ist bei Hamburg recht selten, 1926 fand ich dort ein weiteres Stück und 1932 Herr Bollow noch 3 Stücke. (Dr. Franck-Hamburg.)

819. **Meligethes acicularis** Bris. **nicht bei Hamburg.** In Koltzes Fauna Hamburgensis wurde er mit den Worten „bei Reinbeck gefunden“ für das Hamburger Gebiet angegeben. In seiner Sammlung befindet sich nur 1 Stück mit dem Fundortszettel „Barmbeck, 7. VII. 1872“. Ich gehe wohl nicht in der Annahme fehl, daß die Angabe „Reinbeck“ auf einem Schreibfehler beruhte, und daß es „Barmbeck“ heißen sollte. Jedenfalls ist aber dieses einzige Stück der Koltzeschen Sammlung falsch determiniert, nach Revision durch Herrn Heymes handelt es sich um *M. lugubris* v. *mellitulus*. *M. acicularis* ist also für Hamburg und damit für Deutschland zu streichen, er ist ein Südeuropäer!

(Dr. Franck-Hamburg.)

820. **Cryptamorphus desjardinsi** Guér. (**musae** Woll.), **der Bananenkäfer.** Schon am 30. VII. 1911 fand Herr Dr. v. Sydow in Hamburg 1 Stück an frischen Bananen, darauf am 2. X. 1929 Herr Sokolowski ein weiteres Stück in seiner Wohnung. Den Hauptfund machte hier aber Herr Bollmann, er siebte am 9. IX. 1932 auf der Veddel 9 Stücke aus Stroh, das zur Verpackung von Bananen gedient hatte. Der Käfer gehört zu den *Cucujiden* und wird auch wohl in andern Hafenplätzen mit Bananen eingeschleppt.

(Dr. Franck-Hamburg.)

821. **Aleochara villosa** Mannh. (vide Nr. 732). Zu dieser Mitteilung des Herrn R. Scholz, Entom. Bl. 1933, 137 möchte ich folgende Ergänzung geben: es handelt sich nicht nur um eine irrige Angabe in der Punktierung der Querrücken des Abdomens, sondern wie Bernhauer in „Die Staphyliniden der paläarktischen Fauna“, 1901, 1. Teil, S. 39 bereits nachgewiesen, gar nicht um *villosa* Mannh., sondern Ganglbauer beschreibt hier die *rufitarsis* Heer, die also bei ihm zweimal beschrieben wird, während *villosa* fehlt!

(Dr. Gusmann-Lübeck-Schlutup.)

Zu erster Bestimmung der Gattung *Aleochara* steht wohl jedem Reiters F. g. II zur Verfügung.

(R. Scholz-Liegnitz.)

822. **Triptax rufipes** F. v. **swanetica** Reitt. ist in Winklers Cat. Col., pars 6, S. 717 als s. angeführt; ihr Autor in W. E. Z., XX, 1901, S. 76 und Kuhnt in Junks Col. Cat. 34, 1911, S. 63 deuten sie als v., was schon dadurch richtig ist, daß sie beide die f. *fusciventris* Reitt. mit Recht als Synonym dazu ziehen, und da *swanetica* aus Ca., *fusciventris* aus Cro. beschrieben worden ist und da diese Form auch andernorts vorkommt (ich besitze Stücke z. B. von Herkulesbad), stellt sie keine s. (Lokalrasse) vor und ist als bloße f. zu betrachten.

(Jan Roubal-Banska Bystrica.)

823. **Ernobius nigriclava** Roub. Arch. f. Naturgesch. 82, 1916, S. 52/53, ist nur eine schwache Form von *Ernobius nigrinus* Sturm, die sehr robust und groß ist, in dem männlichen Geschlechte eine längere Fühlerkeule und in der Mitte ungefurchtes Halsschild hat.

(Jan Roubal-Banska Bystrica.)

824. **Phyllodrepa ioptera** Steph. In meiner so betitelten Arbeit in Ent. Bl. XXIX, 1933, S. 83, Zeile 10 soll statt „Maxille“ — „Palpen“ stehen.

(Jan Roubal-Banska Bystrica.)

825. **Aleuonota splendens** Kr. unterscheidet sich sehr von der *A. gracilentata* Er., hauptsächlich durch die kurzen und starken Fühler und durch das sehr quere 5.-10. Glied derselben, und doch ist sie in Winklers Cat. Col. pars 4, S. 430 als Synonym zur letzteren gestellt.

(Jan Roubal-Banska Bystrica.)

826. **Neuraphes talparum** Lokaj, wie ich schon in Ent. Bl. XX, 1924, S. 186/187 mitgeteilt habe, wurde in Čas. Čsl. Spol. Ent. XVII. 1920, S. 1-3 (auch in einer französischen Übersetzung) von Lokaj, also früher als von Neresheimer und Wagner (Ent. Mitteilg. X, 1921, S. 3-5) beschrieben und hat *talparum* Lok. 1920 Priorität vor *talparum* Neresheimer et Wagn. 1921. Diese Notiz

hängt mit dem Gesagten in Verhandlg. Naturh. Ver. d. preuß. Rheinl. u. Westfal. 89, 1933, S. 156/157 (Horion, Die Koleopteren-Fauna d. Maulwurfsnester der Rheinprovinz) zusammen, wo das Gegenteil behauptet wird.

(Jan Roubal-Banska Bystrica.)

827. **Potosia Fieberi** Kr. kann ich neu für Nassau melden. Anfangs September 1933 brachte man mir aus unserem Park der Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt a. M. ein lebendes Stück, das sich tief in eine Birne eingefressen hatte. Kollege Ochs verehrte mir ein weiteres Stück, das er schon 26. 6. 20 bei Enkheim erbeutete. Pfälzer Stücke sah ich in Sa. Schaaff. Aus dem Rheinland kennen wir erst 1 Stück der Sa. Fuß (s. Röttgen). Everts kennt sie aber auch aus Holland.

(F. Rüschkamp-Frankfurt a. M.)

828. **Bolitochara lunulata** Payk. a. **nigriventris** Scholz ist zu streichen. Im Col. Centralblatt I, 1926, 259 beschrieb ich eine *B. lunulata* Payk. mit schwarzem Hinterleib als a. *nigriventris*. Das Tierchen erschien auch nach Benzinreinigung in gleicher Färbung, so daß ich damals annehmen konnte, die Färbung sei echt, also unveränderlich. Das blieb sie auch bei wiederholter Kontrolle lange Zeit, bis mir kürzlich das Tier wieder in die Hände kam, wobei ich zum größten Erstaunen bemerken mußte, daß sich die Färbung so verändert hatte, daß sie ganz normal, nur einen Schatten dunkler, geworden war! — Die Schwarzfärbung des Hinterleibes war vielleicht eine Folge des Aufenthaltes des Tieres in Pilzen oder stand mit physiologischen Vorgängen im Tiere, von denen wir nichts wissen, in ursächlichem Zusammenhange. Sie hielt auch dem Benzin stand und blieb lange Zeit unverändert. Heute ist sie verschwunden! Das ändert aber nichts an der Tatsache echter Nigrinos! — Dies erinnert mich an eine Mitteilung des längst verstorbenen schweizerischen Caraben-Forschers Paul Born. Ein Sammler von *Carabus* hatte ihm eine Serie einer sehr schönen Färbungsabänderung irgendeiner Art eingesandt. Born prüfte die Echtheit der Färbung, wobei die schöne Farbe leider ganz verschwand. Der Sammler war sehr enttäuscht, als er seine schönen Käfer in normaler Färbung wiedererhielt! — In der Col. Rundschau VII, 1918, 5 beschreibt F. Heikertinger, der bekannte Halticinen-Spezialist, eine ganz schwarze *Cassida viridis* als f. *nigrocolor*, die er lebend 1911 so fing. Sollte das Tier heute noch ganz schwarz sein, so wäre diese nigrine Form gewiß echt.

(R. Scholz-Liegnitz.)

829. **Chrysomela goettingensis** L. Überwinterung. Diese *Chrysomela* fand ich mehrfach im März 1934 unter dem feuchten, ziemlich dichten Moospolster auf der Oberfläche alter Baumstöcke (Weißbuche) in einem großen Laubwalde im Winterlager.

(R. Scholz-Liegnitz.)

830. **Melasoma 20-punctata** Scop. a. **rufulus** Polentz. In einem „Beitrag zur schlesischen Käferfauna“, Zeitschrift für Entomologie, Breslau, 31. 12. 1933. S. 4 beschreibt Herr P. eine neue Färbungsabänderung *rufulus*: Decken rot bis rötlich mit der üblichen Punktzeichnung. — Bereits 1907 veröffentlichte ich im Entomol. Wochenblatt (Insekten-Börse) XXIV, Leipzig 1907 eine biologische Arbeit: „Ein Beitrag zur Lebensgeschichte von *Melasoma 20-punctata* Scopoli“. in der ich auf den roten Farbton als „Hochzeitskleid“ des Käfers hinwies. Diese in der ich auf den roten Farbton als Hochzeitskleid des Käfers hinwies. Diese physiologische Erscheinung kann man nicht zur Grundlage einer systematischen Kategorie benützen. Sicher waren Herrn P. diese Umstände unbekannt.

(R. Scholz-Liegnitz.)

831. **Phytodecta nivosus** Suffr. = **affinis** Gyllh. In der Koleopterolog. Rundschau, XX, 1934, S. 32 weist Herr Dr. Székessy nach, daß *Ph. nivosus* aus den Alpen (und Pyrenäen?) und *Ph. affinis* aus Nordeuropa (und Nordamerika) nur 1 Art ist, die zu den boreoalpinen Käferarten zu rechnen ist. — Ich fand *Ph. nivosus* im Juli 1898 auf dem Eggischhorn (etwa 3000 m) in den Walliser Alpen über der Baumgrenze nicht weit unter dem Gipfel unter Steinen in mehreren Stücken, von denen ich noch 2 besitze. *Ph. affinis* ist nur in 1 Stücke aus Enare (am Enaresee im nördlichsten Finnland, etwa unter dem 69. Breitengrade!) in m. Sammlung vertreten. Außerdem sind darin noch 10 Stücke an

Färbungsabänderungen (*personatus*, *stenomera*, *aethiops*) des *nivosus* vorhanden, meist aus Styria (Stilfser Joch), leg. G. Schaaff. Schon dies kleine Material zeigt auch die wahrscheinliche Übereinstimmung von *nivosus* und *affinis*.

(R. Scholz-Liegnitz.)

832. **Amphimallus assimilis** Herbst fliegt nach dem Käferwerk von Edm. Reitter „im Juli gegen den Abend“. Diese Angabe der Flugzeit machte mich bei der Bestimmung irrt. Am 6. 7. 33 fing ich den Käfer auf einer Anhöhe bei Neustadt i. O.-Schl., auf der sich seit mehreren Jahren eine ausgedehnte Viehhutung befindet. Die Fangzeit lag zwischen 11 und 12 Uhr, um die Mittagszeit, im hellen Sonnenschein. Dadurch wurde ich verleitet, die 5 gefangenen Männchen als *A. ruficornis* F. anzusprechen. Herr R. Scholz machte mich jedoch auf meinen Irrtum aufmerksam. *A. assimilis* Hbst. flog hier nicht gegen Abend, sondern am Tage in schaukelndem Fluge über die Grünflächen des Kobelberges bei Neustadt i. O.-Schl. Eine Stunde später war kein Stück mehr zu sehen!
(Torka-Neustadt O.-Schl.)

Literaturübersicht.

Von R. Kleine, Stettin.

Alle Autoren, die Wert darauf legen, daß ihre Publikationen einem größeren Leserkreis bekannt werden, werden gebeten, Separata ihrer Arbeiten an mich einzusenden.

XLIX.

Janke, O., Der Erlenkäfer (*Agelastica alni* L.) als Kirschschädling. Zugleich ein Beitrag zu seiner Lebensweise und Bekämpfung. Arbeiten über physiologische und angewandte Entomologie I, 1, S. 80-92. Berlin-Dahlem 1934.

Im Mai 1933 sind in einem Seitentale der Unstrut die Süßkirschenbäume durch den Erlenblattkäfer schwer geschädigt worden. Der Schaden steigerte sich in der Tiefe der Schlucht bis zum Kahlfraß, besonders an den Triebspitzen. Benachbarte Zwetschen-, Apfel- und Aprikosenbäume waren ebensowenig befallen wie Hartriegel, Schlehen und Wildrosen. Stark befreßen waren dagegen Hainbuchen und schwach befreßen junge Linden. Die Käfer sind von einem benachbarten Erlenkahlschlag, wo sie in ungeheuren Mengen zunächst die Stockausschläge völlig vernichtet hatten, auf die Kirschen usw. übergewandert. Nach 4 Wochen konnten nur noch wenige Käfer auf den Kirschen gefunden werden, Eigelege und Larven fehlten, obwohl vermutlich größere Mengen von Eiern abgelegt worden sind.

Verf. hat im Laboratorium 35 Gehölzpflanzen auf ihre Geeignetheit als Futter für den Erlenblattkäfer untersucht. Stark befreßen wurden *Alnus incana*, *Betula verrucosa* und *Corylus avellana*, gut befreßen *Betula pubescens*, *Carpinus betulus*, *Corylus colurna*, *Fagus silvatica*, *Tilia cordata* und *Ulmus scabra*. Mäßig befreßen wurden *Prunus avium* (Edelsorte) und *Tilia vulgaris*. Außerdem wurden 13 Gehölze schwach und 12 weitere gar nicht befreßen. Die Larven jeden Alters nahmen außer Erle auch *Betula verrucosa* und Apfel gut an, *Tilia euclora* nur wenig; Zwetsche, Rebe und Johannisbeere gar nicht. An Sauerkirsche fraßen Junglarven gut, ältere Larven aber nicht. Auch an Birne fraßen nur die Junglarven, an Stachelbeere dagegen nur die älteren Larven. — Die Eier werden in geschlossenen Gelegen (je 30-91 Stück je Gelege) auf den Blättern festgeklebt. Die Eiablage erstreckte sich im Freilande über 10, im Laboratorium über 5 Wochen. Zwischen den einzelnen Eiablagen eines Weibchens liegen Ruhepausen von 9-35 Tagen. Die Embryonalentwicklung verläuft bei 14° in 21 Tagen, bei 23° in 9 Tagen. Die für die Eier optimale Luftfeuchtigkeit liegt zwischen 87 und 95%. Die Larven des I. und II. Stadiums benötigen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen. 122-126](#)